

Frühe Förderung – was ist das?

Eine Begriffsklärung

Übersicht über die Begriffsverwendung relevanter Akteure und Verortung des Netzwerks Kinderbetreuung im Feld der Frühen Förderung

Netzwerk Kinderbetreuung Schweiz

Juli 2012

Inhaltsverzeichnis

Frühe Förderung – was ist das?.....	3
1 Frühe Förderung – Begriffsklärung.....	4
2 Verortung des Netzwerks Kinderbetreuung im Feld der Frühen Förderung	6
3 Begriffsverwendung in Politik, Praxis und Wissenschaft – Übersicht	8
4 Begriffsverwendung in Politik, Praxis und Wissenschaft – im Detail	9
Publikationen auf nationaler und überregionaler Ebene	9
Publikationen auf kantonaler Ebene	13
Publikationen auf kommunaler Ebene	16
5 Literaturhinweise	17
6 Impressum und Kontakt	19

Die hier vorgenommene Betrachtung des Themas basiert auf Recherchen zu bestehenden Definitionen und Begriffsverwendungen rund um die Frühe Förderung sowie auf internen Beschlüssen des Netzwerks Kinderbetreuung zur eigenen Verortung im Themenfeld. Sie erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

Frühe Förderung – was ist das?

In der täglichen Beschäftigung mit der familien- und schulergänzenden Kinderbetreuung taucht immer wieder der Begriff „Frühe Förderung“ auf und damit die Frage, was darunter genau zu verstehen ist. Welche Angebote können zur Frühen Förderung gezählt werden? Ist Frühe Förderung dasselbe wie Frühförderung oder kann sie mit der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung gleichgesetzt werden? Und welche Akteure kommen mit der Frühen Förderung in Berührung?

Eine allgemeingültige Definition der „Frühen Förderung“ (beispielsweise durch die Verwendung und Definition in gesetzlichen Grundlagen) gibt es in der Schweiz nicht, aber der Begriff wird von vielen Organisationen auf allen Ebenen (Gemeinden, Kantone, Bund) verwendet und implizit oder explizit definiert.

Diese Publikation gibt einen Überblick über die Verwendung des Begriffs und wagt den Versuch einer allgemeingültigen Definition – mit dem Ziel, die Basis für eine einheitlichere Begriffsverwendung zu legen. Zudem verortet das Netzwerk Kinderbetreuung sich und seine Aktivitäten selber im Feld der „Frühen Förderung“.

In Teil 1 wird aufgezeigt, wie der Begriff der Frühen Förderung definiert werden kann und wie das Netzwerk Kinderbetreuung die unterschiedlichen Begriffe verwendet. Teil 2 gibt einen Überblick darüber, wie sich das Netzwerk Kinderbetreuung in der Frühen Förderung verorten und in welchen Bereichen es aktiv ist.

Die Teile 3 und 4 geben zuerst zusammengefasst und dann im Detail Auskunft über die Begriffsverwendung durch verschiedene Institutionen auf nationaler bzw. überregionaler, kantonaler und kommunaler Ebene.

Das Dokument erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

1 Frühe Förderung – Begriffsklärung

Die folgende Abbildung 1 zeigt das grosse Spektrum der Frühen Förderung auf. Sie lässt sich als gemeinsamer Nenner der bereits bestehenden Definitionen verstehen (vgl. Kapitel 2 und 4), die in der Schweiz gebräuchlich sind. So wird „Frühe Förderung“ meist breit – als Überbegriff für sämtliche fördernden Massnahmen für Kinder im Vorschulalter – verstanden. Entsprechend wird sie oft gleichgesetzt mit der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung.

Die Darstellung des Netzwerks Kinderbetreuung zeigt, dass sich im Feld der Frühen Förderung (verstanden im umfassenden Sinne) zwei Ebenen ausmachen lassen:

1. Instrumente / Massnahmen / Prozesse
2. Struktur / Ort der Handlung

Unter den Begriff der Frühen Förderung können ganz verschiedene **Instrumente, Massnahmen oder Prozesse** subsumiert werden. So geht es bei der Frühen Förderung beispielsweise darum, Bildungs- und Lernprozesse der Kleinkinder zu ermöglichen und begleiten, die Rahmenbedingungen für diese Prozesse optimal zu gestalten, Kinder sonder- oder heilpädagogisch zu fördern und die Integration der Kinder in die sozialen, kulturellen und bildungspolitischen Strukturen der Schweiz zu gewährleisten. Die in der Abbildung aufgeführten Instrumente sind nicht abschliessend, könnten also um weitere ergänzt werden. In der Darstellung des Netzwerks Kinderbetreuung wird nicht danach unterschieden, ob diese Prozesse vom Kind oder von den Erwachsenen ausgehen, dies wäre im Einzelfall zu bestimmen (das Marie Meierhofer Institut (MMI) macht diese Unterscheidung für die frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung im Orientierungsrahmen für frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung in der Schweiz (Wustmann Seiler, C. & Simoni H. 2012)).

Die genannten Instrumente, Massnahmen und Prozesse werden wiederum auf der zweiten Ebene – der **Struktur** bzw. dem **Ort der Handlung** – angewendet bzw. entfalten dort ihre Effekte. Als Wirkungs- und Handlungsorte oder auch Strukturen können (in Anlehnung an die Definitionen der EKM (2009) und der Bildungsdirektion Kanton Zürich (2009)) der Kreis der Familie, die familienergänzenden Angebote – wie Krippen, Kitas und Tagesfamilien – sowie familienunterstützende Angebote – wie Spielgruppen, Treffpunkte, Elternbildungsangebote oder Erziehungsberatung – ausgemacht werden.

So kann die Frühe Förderung als Geflecht verschiedener Instrumente, Massnahmen und Prozesse mit unterschiedlichen Strukturen bzw. Handlungsorten verstanden werden.

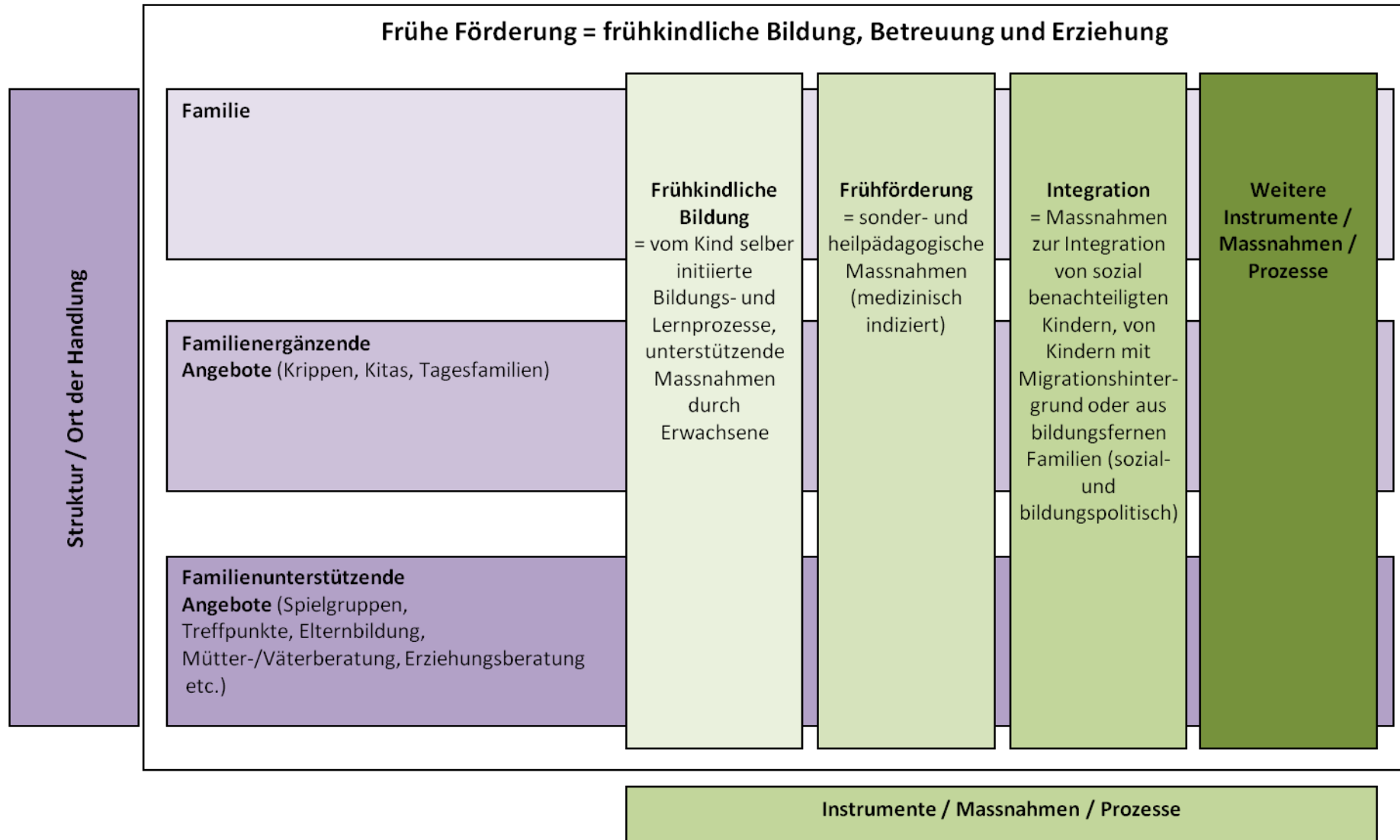


Abbildung 1: Frühe Förderung – eigene Darstellung, Netzwerk Kinderbetreuung Schweiz 2012 (Aufteilung der Strukturebene in Anlehnung an EKM 2010 und Bildungsdirektion Kanton Zürich 2009).

2 Verortung des Netzwerks Kinderbetreuung im Feld der Frühen Förderung

Wie es der Name des Netzwerks bereits andeutet und die Abbildung 2 zeigt, sind der Verein und seine Tätigkeiten auf der **Strukturebene** (violette Balken) ursprünglich primär bei der familienergänzenden Betreuung anzusiedeln. Dabei geht es in erster Linie um die Förderung der Qualität dieser Betreuungsangebote (vgl. [Charta](#), Netzwerk Kinderbetreuung 2007). In der **Ebene der Massnahmen, Instrumente und Prozesse** (grüne Balken) steht für das Netzwerk die frühkindliche Bildung im Zentrum (beispielsweise im [Projekt „Orientierungsrahmen für die frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung in der Schweiz“](#)).

Davon ausgehend, dass Kinder ganzheitlich lernen und die kindliche Entwicklung als Ganzes betrachtet werden muss, strebt das Netzwerk mit seinen Tätigkeiten eine Vernetzung der verschiedenen Strukturen und der unterschiedlichen Instrumente und Massnahmen an. Für das Netzwerk ist es wichtig, nicht segmentiert zu denken und handeln, sondern Verknüpfungen herzustellen. Denn vom Kind her gedacht sind alle diese Bereiche zusammenhängend und miteinander verknüpft. So ist gerade die Integration im Frühbereich ein wichtiger spezifischer Fokus, der sowohl generell mitgedacht wird als auch in speziellen Projekten und Aktivitäten im Zentrum steht. (beispielsweise beim Auftrag des Bundesamtes für Migration zur Dialogförderung rund um die Ausschreibung „Integrationsförderung im Frühbereich IFB“, Projektplattform Frühförderung: www.projektplattform-fruehfoerderung.ch).

Aus demselben Grund engagiert sich das Netzwerk Kinderbetreuung auch im Bereich der familienunterstützenden Angebote. Besondere Beachtung gilt es dabei den Spielgruppen zu schenken, die viele Gemeinsamkeiten mit der familienergänzenden Kinderbetreuung aufweisen. Aber auch Angebote wie die Mütter-/ Väterberatung oder die Elternbildung sind wichtige Partner bei Projekten und Aktivitäten zur Stärkung der Frühen Förderung (beispielsweise im Rahmen eines Auftrags des Kantons Bern zur „Erfassung und Vernetzung der Akteure im Frühbereich“).

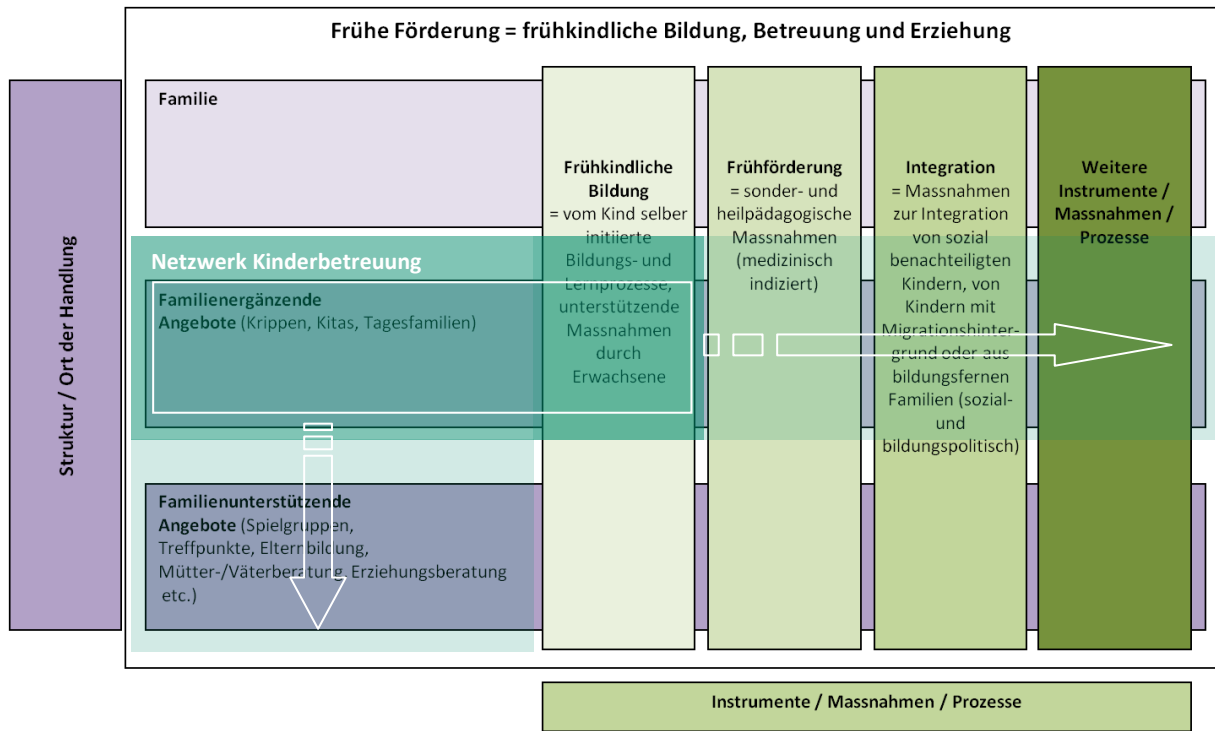


Abbildung 2: Netzwerk Kinderbetreuung Schweiz im Feld der Frühen Förderung

3 Begriffsverwendung in Politik, Praxis und Wissenschaft – Übersicht

Die folgende Tabelle 1 gibt einen Überblick über die Verwendung der Begriffe „Frühe Förderung“, „Frühförderung“, „Frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung (FBBE)“ durch verschiedene Organisationen auf nationaler/überregionaler, auf kantonaler und kommunaler Ebene. Neben dem hauptsächlich verwendeten Begriff wird auch dessen Bedeutung bzw. Geltungsbereich aufgeführt.

Organisation	Verwendeter Begriff	Bedeutung/Inhalt
Nationale/überregionale Ebene		
Orientierungsrahmen (NKS, Schweiz. UNESCO-Kommission, MMI)	Frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung	FBBE als integrales Zusammenspiel von Bildung, Betreuung und Erziehung (für alle Kinder)
EKM – Eidg. Kommission für Migrationsfragen	Frühe Förderung	FBBE (in Abgrenzung zu Frühförderung = sonder- und heilpädagogisch)
Projektplattform Frühförderung (NKS, Schweiz. UNESCO-Kommission, Elternbildung CH)	Frühförderung	Frühe Förderung = FBBE (Frühförderung wurde nur aus „technischen“ Gründen gewählt)
SODK – Konferenz der kantonalen Sozialdirektorinnen und Sozialdirektoren	Frühförderung	Unterstützung von Kindern in ihrem Lernprozess (familienergänzende Betreuung ist Teil der Frühförderung)
Schweizerische UNESCO-Kommission (www.fruehkindlichebildung.ch / Studie Stamm et al.)	Frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung	FBBE als mehrdimensionales Konzept, in Abgrenzung zu Frühförderung, heilpäd. Frühförderung und früher Förderung = therapeutische und heilpäd. Hilfeleistungen
Kantonale Ebene		
Kanton Schaffhausen (Leitlinien Frühförderung)	Frühe Förderung	FBBE (gemäss Stamm) + Integration
Kanton Zürich (Strategie Frühförderung und Frühförderung. Hintergrundbericht)	Frühe Förderung	FBBE (gemäss Definition OECD: Early Childhood Education and Care)
Kanton Bern (Konzept frühe Förderung)	Frühe Förderung	FBBE (in Abgrenzung zu Frühförderung = heilpäd.)
Kommunale Ebene		
Stadt St. Gallen (Frühförderungskonzept)	Frühförderung	= frühe Förderung (= FBBE)
Stadt Aarau (Frühe Förderung)	Frühe Förderung	= FBBE
Stadt Winterthur (Frühförderung. Leitbild und Konzept)	Frühförderung	spezifische Förderangebote für Kinder aus sozial benachteiligten Familien

Tabelle 1: Hauptsächlich verwendeter Begriff und dessen Bedeutung

4 Begriffsverwendung in Politik, Praxis und Wissenschaft – im Detail

Im Folgenden werden verschiedene Publikationen und Websites aufgeführt, welche die Begriffe „Frühe Förderung“, „Frühförderung“ und „frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung (FBBE)“ verwenden.

Publikationen auf nationaler und überregionaler Ebene

Orientierungsrahmen für frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung in der Schweiz (Hrsg.: NKS, Schweiz. UNESCO-Kommission, Autorinnen: Wustmann Seiler + Simoni, 2012)

Verwendeter Begriff: Frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung.

Auszüge:

„Der Begriff frühkindliche „Bildung“ bezieht sich auf die individuellen Bildungsprozesse des Kindes. Er umfasst die Aneignungstätigkeit des Kindes, sich ein Bild von der Welt zu konstruieren. „Bildung“ wird in diesem Sinne als der Beitrag des Kindes zu seiner Entwicklung verstanden. „Erziehung“ und „Betreuung“ sind die Beiträge der Erwachsenen zur Bildungs- und Entwicklungsförderung von Kindern. „Erziehung“ bezeichnet die Gestaltung einer anregungsreichen Bildungsumwelt, in der die Erwachsenen Kindern vielseitige Lerngelegenheiten bereitstellen. „Betreuung“ meint die soziale Unterstützung, die Versorgung und Pflege der Kinder, die emotionale Zuwendung, den Schutz vor Gefahren sowie den Aufbau von wichtigen persönlichen Beziehungen. Alle drei Aspekte werden als gleichwertig und miteinander verzahnt verstanden.“ (S. 12f.)

„In der frühen Kindheit bedarf es vielmehr eines integralen Zusammenspiels von Bildungs-, Betreuungs- und Erziehungsangeboten. Insbesondere unter dem Aspekt von Chancengleichheit ist es notwendig, Kindern in allen Lebensbereichen und Lebensorten von Anfang an bildungs- und entwicklungsfördernde Erfahrungswelten bereitzustellen.“ (S. 22)

„Die Forschung zeigt, dass die Frage, ob wir frühkindliche Bildung grundsätzlich befürworten oder nicht, wenig sinnvoll ist. Kleine Kinder bilden sich sowieso von Anfang an. Ihre individuellen Bildungsprozesse können nicht von Erwachsenen geleitet, unterbunden oder gesteuert werden. Frühkindliche Bildungsprozesse umfassen die Aneignungstätigkeit des Kindes, sich ein Bild von der Welt zu machen. Sie sind Konstruktions- und Lernprozesse im Inneren des Kindes, auf deren Basis es neues Wissen und neue Kompetenzen erwirbt. Frühkindliche Bildungsprozesse sind der Beitrag des Kindes zu seiner Entwicklung.“ (S. 22)

„Die Erziehung und Betreuung sind die Beiträge der Erwachsenen zur Entwicklung und Bildung von Kindern. Erziehung bezieht sich dabei auf die Gestaltung einer anregenden Bildungsumwelt durch Räume, Materialien, Interaktionen und Alltagsstrukturen, die Kindern vielfältige Erfahrungen ermöglichen. Betreuung umfasst die soziale Unterstützung, die physische Versorgung, Pflege und Ernährung der Kinder, die emotionale Zuwendung, den Schutz vor Gefahren sowie den Aufbau von wichtigen

persönlichen Beziehungen. Es geht um die Sicherung und Befriedigung der existentiellen Grundbedürfnisse von Kindern. Betreuung bietet den verlässlichen Rahmen, in welchem Prozesse der Bildung und Erziehung qualitativ ausgestaltet werden können.“ (S. 22)

Heilpädagogische Früherziehung im Feld der Frühen Förderung (Positionspapier des Berufsverbands der Früherzieherinnen und Früherzieher (BVF), 2011)

Verwendete Begriffe: Frühe Förderung, Frühe Betreuung, Bildung und Erziehung, heilpädagogische Früherziehung.

Auszüge:

„Der umfassende Begriff ‚**Frühe Förderung**‘ ist mit der ebenfalls gebräuchlichen Bezeichnung FBBE (**Frühe Betreuung, Bildung und Erziehung**) gleichzusetzen und damit identisch mit den Begrifflichkeiten, wie sie die OECD in ihren Studien verwendet und wie sie nun in vielen Ländern gebräuchlich sind. Unter dem Begriff ‚Frühe Förderung‘ verstehen wir die Unterstützung von Kindern in ihren Lern- und Bildungsprozessen ab Geburt bis zum Schuleintritt. Frühe Förderung umfasst die Aspekte Bildung, Betreuung und Erziehung gleichermaßen und schliesst auch Unterstützung und Beratung der Eltern und der Anbieter im Frühbereich mit ein.“

„**Allgemeine Frühe Förderung** ist Unterstützung, Beratung und Betreuung, die sich an alle Familien mit kleinen Kindern richtet.“

„**Besondere Frühe Förderung** richtet sich an Kinder und Familien, die aufgrund besonderer Bedürfnisse ein Anrecht auf eine auf sie zugeschnittene Unterstützung haben.“

„Die **Heilpädagogische Früherziehung** richtet sich an Zielgruppen mit besonderen Bedürfnissen und ist somit innerhalb der besonderen Frühen Förderung anzusiedeln.“ (S. 1-2)

Frühe Förderung. Forschung, Praxis und Politik im Bereich der Frühförderung: Bestandesaufnahme und Handlungsfelder (Eidgenössische Kommission für Migrationsfragen (EKM), 2009)

Verwendeter Begriff: Frühe Förderung. Darunter wird FBBE verstanden. Der Begriff wird in Abgrenzung zur Frühförderung, die heil- und sonderpädagogische Massnahmen betrifft, verwendet.

Auszüge:

Umfrage ergibt: „Bei den Integrationsdelegierten befürworteten 15 der insgesamt 23 Delegierten, welche an der Umfrage teilgenommen haben, den Begriff **frühe Förderung**. Kantone und Städte, die sich schon längere Zeit mit dem Thema Frühförderung befassen, sprechen sich hingegen eher für den Begriff **Frühförderung** aus, da er sich so eingebürgert und in den letzten Jahren eine inhaltliche Erweiterung erfahren habe. Bei den Experten und Expertinnen sind die Meinungen ebenfalls nicht einheitlich, obwohl auch hier eine Mehrheit die Bezeichnung frühe Förderung bevorzugt.“ (S. 15)

Fazit: „Im Folgenden wird – für den Zweck der vorliegenden Studie – der Begriff **frühe Förderung** verwendet. Frühe Förderung ist nicht heilpädagogisch indiziert, sondern **richtet sich im Prinzip an alle Kinder im Vorkindergartenalter**. Sie fördert die motorischen, sprachlichen, sozialen und kogniti-

ven Fähigkeiten des Kindes; sie trägt zur Chancengerechtigkeit hinsichtlich der Bildungschancen der Kinder bei; sie unterstützt Eltern und Erziehende darin, ihren Kindern ein Umfeld zu schaffen, das der gesunden Entwicklung förderlich ist und sie unterstützt die Entwicklung und Stärkung der Resilienz der Kinder.“ (S. 16)

Folgen: „Frühe Förderung ist im Rahmen von familienergänzenden Betreuungsangeboten, innerhalb der Familie, im Kontext von Treffpunkt- und Austauschangeboten (z.B. Eltern-Kind-Zentren, soziokulturelle Treffpunkte) oder als unverbindliche Angebote (wie z.B. Informationskampagnen, Aktionen auf Spielplätzen und in Parks etc.) möglich. Welche Form oder Kombination der Angebote gewählt wird, hängt vom lokalen Bedarf und Frühförderkonzept ab. Grundlage für eine gezielte frühe Förderung ist die Koordination und Vernetzung der verschiedenen Akteure und Angebote.

Frühe Förderung beinhaltet eine **Erweiterung des Betreuungsauftrages** der familienergänzenden Betreuung um den **Bildungs- und Erziehungsauftrag**.“ (S. 16)

Projektplattform Frühförderung, www.projektplattform-fruehfoerderung.ch (NKS, Schweiz. UNESCO-Kommission, Elternbildung CH, 2011)

Verwendeter Begriff: Frühförderung. Wird mit FBBE gleichgesetzt. Der Begriff wird umfassend verstanden (analog zu Früher Förderung in obiger Publikation).

Auszug:

„Der Begriff Frühförderung wird hier breit im Sinne der frühen Förderung für alle Kinder verstanden. Die Frühförderung geht entsprechend über die Sonder- und Heilpädagogik hinaus und bezieht sich auf sämtliche Fördermassnahmen der frühkindlichen Betreuung, Bildung und Erziehung (diese Terminologie entspricht der Definition in den Empfehlungen zur Frühförderung der Eidgenössischen Kommission für Migrationsfragen).“

Empfehlungen der Konferenz der kantonalen Sozialdirektorinnen und -direktoren (SODK) zur familienergänzenden Betreuung im Frühbereich (SODK, 2011)

Verwendeter Begriff: Frühförderung.

Auszüge:

„**Frühförderung:** Mit dem Begriff Frühförderung ist ganz allgemein die **Unterstützung von Kindern in ihrem Lernprozess ab Geburt bis zum Eintritt in die Kindergartenstufe** gemeint. Die Frühförderung bedeutet keine Vorverlegung des Kindergartens- oder Schuleintritts und sie beinhaltet keine Vermittlung von Kulturtechniken wie Lesen, Schreiben und Rechnen. Im Zentrum stehen das Erkennen und die Unterstützung der selbstbildenden Aktivitäten von Kindern in ihrem natürlichen Lebensumfeld. Im Rahmen der Frühförderung werden die motorischen, sprachlichen, sozialen und kognitiven Fähigkeiten eines Kindes gefördert.

Frühförderung umfasst **alle Angebote sowohl inner- als auch ausserhalb der Familie** welche sich an die Altersgruppe von 0 Jahren bis und mit Kindergarten Eintritt richtet. Dies umfasst sowohl die familienergänzende Kinderbetreuung (Kindertagesstätten, Krippen, Tagesfamilien etc.) wie auch Elternberatung, Elternbildungskurse, bis hin zu soziokulturellen Begegnungszentren für Familien mit Kleinkindern oder niederschwellige lebens- und wohnortnahe aufsuchende Angebote.“ (S. 33f.)

„Frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung (FBBE): Frühkindliche Bildung umfasst ein pädagogisches Gesamtkonzept bestehend aus der gesundheitlichen und physischen Entwicklung von Vorschulkindern, deren emotionalem Wohlbefinden, einem positiven Zugang zum Lernen, Kommunikationsfähigkeiten sowie kognitivem und allgemeinem Wissen. Dies bedeutet, dass FEB [Familienergänzende Betreuung, A.d.A.] nicht nur Familienersatz, Pflege und Hüten beinhaltet, sondern auch mit Fördern, Engagement und herausfordernden Aktivitäten verbunden sein soll. D.h. dem Begriff der frühkindlichen Bildung liegt weder ein schulisches Bildungskonzept zugrunde noch geht es dabei um die Frage nach dem Einschulungsalter.“ (S. 34)

Frühkindliche Bildung in der Schweiz, www.fruehkindliche-bildung.ch (Schweizerische UNESCO-Kommission, 2012)

Verwendeter Begriff: Frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung (FBBE). Stellt eine schwache Unterscheidung zwischen den Begriffen FBBE und Früherziehung in der Schweiz fest. FBBE, Frühförderung oder frühe Förderung werden als Unterkonzepte von frühkindlicher Bildung genannt.

Auszüge:

„Frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung (FBBE) ist ein wichtiger Begriff der Pädagogik sowie der Bildungspolitik. FBBE richtet sich auf Kinder zwischen 0 und 6 Jahren und deren Bedürfnisse aus. Mittels gezielter Kombination aus einer bewussten Anregung der kindlichen Neugier (Bildung), einer fachgerechten Betreuung und einem absichtsvollen Umgang (Erziehung) ab Geburt sollen fließende Übergänge zwischen Spielen und Lernen geschaffen werden. Vermittelt werden für die Entwicklung des Kindes grundlegende Kompetenzen und Fähigkeiten und nicht bedingt Wissensinhalte.“

„Frühförderung/ Heilpädagogische Frühförderung/ frühe Förderung: Unter Frühförderung versteht man spezielle Förderangebote im Vorschulbereich, die den natürlichen Lernprozess des Kindes unterstützen und begleiten sollen. Der Begriff ist nicht klar definiert und vereint im allgemeinen Wortgebrauch verschiedene Förderkonzepte. Unter Frühförderung bzw. frühe Förderung kann so auch eine heilpädagogische, eine Integrationsmassnahmen entsprechende oder eine spezifischen Zielen angepasste Förderung von Kleinkindern gemeint sein. In Deutschland wird der Begriff Frühförderung stark vom Begriff FBBE differenziert. Fast ausschliesslich und übergreifend wird der Begriff Frühförderung für therapeutische und heilpädagogische Hilfeleistungen im Frühbereich verwendet. In der Schweiz hingegen wird nur sehr schwach zwischen den Begriffen FBBE und Frühförderung unterschieden.“

„Der Begriff **Frühkindliche Bildung** umschreibt die vorschulische Bildung von Kindern zwischen 0 und 6 Jahren. Damit ist die Ausbildung von übergreifenden Kompetenzen und Fähigkeiten sowie die Verknüpfung von Lern- und Lebenswelten gemeint und nicht eine Verschiebung von schulischen Lernin-

halten in den Vorschulbereich. Bei einer frühkindlichen Bildung kommen verschiedene pädagogische und sozialpolitische Konzepte zum Einsatz, die in Begrifflichkeiten wie FBBE, Frühförderung oder frühe Förderung verankert werden.“

Frühkindliche Bildung in der Schweiz. Eine Grundlagenstudie im Auftrag der Schweizerischen UNESCO-Kommission (Stamm, Margrit et al., 2010)

Verwendeter Begriff: Frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung (FBBE).

„**Frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung (FBBE)** ist ein umfassendes Konzept, das Auskunft zu Formen und Bedingungen des Aufwachsens junger Kinder zwischen null und sechs Jahren liefert. Die Bereiche Bildung, Betreuung und Erziehung lassen sich in der frühen Kindheit nicht voneinander trennen. Sie bilden eine Einheit, weshalb wir von FBBE sprechen. FBBE ist ein mehrdimensionales Konzept, das den angeborenen Drang des Kleinkindes, sich Wissen anzueignen und sich ein Bild der Welt zu machen umfasst.“ (S. 19)

„**FBBE = Frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung:** Aus pädagogischer Sicht besteht FBBE in der Synthese aus Bildung, Betreuung und Erziehung, deren Anteile jeweils altersadäquat aufeinander bezogen sind.“ (S. 109)

„**Frühkindliche Betreuung** meint die altersadäquate, spielorientierte Pflege und Versorgung des Kindes sowie das Stillen der elementaren physischen und psychischen Bedürfnisse.“ (S. 109)

„**Frühkindliche Bildung** meint die bewusste Anregung der kindlichen Aneignungstätigkeit durch Erwachsene im Umfeld des Kindes. Sie entspricht dem angeborenen Drang des Kleinkindes, sich Wissen anzueignen und sich ein Bild der Welt zu machen.“ (S. 109)

„**Frühkindliche Erziehung** besteht im absichtsvollen Umgang mit dem Kind durch zumeist erwachsene Bezugspersonen. Das Ziel, Fähigkeiten, Fertigkeiten, Einstellungen und Kompetenzen des Kindes möglichst dauerhaft zu fördern, dient dem übergeordneten Interesse, durch Erziehung die Entfaltung der Persönlichkeit des Kindes zu ermöglichen.“ (S. 109)

Publikationen auf kantonaler Ebene

Leitlinien Frühe Förderung. Handlungsempfehlungen für eine wirkungsvolle Familienpolitik zur frühen Kindheit im Kanton Schaffhausen (Kanton Schaffhausen, 2011)

Verwendeter Begriff: Frühe Förderung. Darunter wird FBBE (gemäss Definition Stamm, 2010) plus Integration verstanden.

Auszüge:

„Die Begriffe „Frühe Förderung“, „Frühförderung“ oder auch „frühkindliche Bildung“ stehen für die wachsende gesellschaftliche Erkenntnis, dass die ersten Lebensjahre eines Kindes auf seine weitere Entwicklung sehr grossen Einfluss haben. (...)“

Frühkindliche Bildung muss aber immer mit frühkindlicher Betreuung und Erziehung zusammengesetzt werden. (...)

Die Leitlinien orientieren sich für die Bestimmung der **frühen Förderung** an den Begrifflichkeiten der **frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung (FBBE)**, (...), vgl. mehrdimensionale Definition Stamm.“ (S. 10)

„**Frühe Förderung** umfasst somit Strukturen, Angebote und Massnahmen, die die gesunde, ganzheitliche Entwicklung von Kindern in den ersten Lebensjahren, aber auch darüber hinaus, ihre soziale Integration unterstützen, indem sie aktives und selbst gesteuertes Erfahrungslernen in einem kindergerechten Lebensraum ermöglichen.

Frühe Förderung im Sinne von Bildung, Integration, Betreuung und Erziehung findet **innerhalb der Familie sowie familienunterstützend und familienergänzend** statt.“ (S. 10ff)

Strategie Frühe Förderung (Bildungsdirektion Kanton Zürich, 2012)

Verwendeter Begriff: Frühe Förderung. Wird gleichgesetzt mit FBBE.

Auszüge:

„Die Bildungsdirektion geht von einem breiten Begriff früher Förderung aus, der Betreuungs- und Bildungsangebote für Kinder im Vorschulalter, die Unterstützung von Familien sowie die Qualitätsentwicklung der beteiligten Institutionen umfasst. Unter früher Förderung versteht die Bildungsdirektion ganz allgemein die Unterstützung von Kindern in ihrem Entwicklungsprozess von der Geburt bis zum Schuleintritt. Frühe Förderung umfasst dabei die Aspekte Bildung, Betreuung und Erziehung gleichermaßen und schliesst die Unterstützung und Beratung der Eltern ein.

Unterschieden werden soll zwischen allgemeiner und besonderer Förderung:

> Die *allgemeine* frühe Förderung soll allen Kindern (und deren Familien) offenstehen, z.B. in der Mütter- und Väterberatung, in der familienergänzenden Kinderbetreuung in Kindertagesstätten.

> Die *besondere* frühe Förderung soll sich an Familien mit Kindern richten, die zur Stärkung ihrer Ressourcen eine spezifische Unterstützung benötigen, z.B. Deutschkurse für fremdsprachige Kinder, heilpädagogische Früherziehung, sonderpädagogische Massnahmen.“ (S. 6)

Frühe Förderung. Hintergrundbericht zur familienunterstützenden und familienergänzenden frühen Förderung im Kanton Zürich (Bildungsdirektion Kanton Zürich, 2009)

Verwendeter Begriff: Frühe Förderung. Wird gleichgesetzt mit FBBE.

Auszüge:

„Mit dem Begriff **frühe Förderung** ist ganz allgemein die **Unterstützung von Kindern in ihrem Lernprozess ab Geburt bis zum Eintritt in die Kindergartenstufe** gemeint. Frühe Förderung umfasst dabei

die Aspekte **Bildung, Betreuung und Erziehung** gleichermaßen und schliesst auch die **Unterstützung und Beratung der Eltern** mit ein. (...)

Der Begriff frühe Förderung, wie er von der Bildungsdirektion des Kantons Zürich und auch in diesem Hintergrundbericht verwendet wird, ist damit gleichbedeutend mit den Begrifflichkeiten, wie sie die OECD in ihren Studien verwendet. Dort wird konsequent von Early Childhood Education and Care (ECEC) bzw. in der deutschen Übersetzung von **frühkindlicher Betreuung, Bildung und Erziehung (FBBE)** gesprochen.“ (S. 7)

Konzept frühe Förderung im Kanton Bern, Bericht des Regierungsrates (Regierungsrat Kanton Bern, 2012)

Verwendeter Begriff: Frühe Förderung. Wird gleichgesetzt mit FBBE und abgegrenzt von Frühförderung im Sinne heilpädagogischer Früherziehung.

„Frühe Förderung: Im Gegensatz zur Frühförderung steht der Begriff der frühen Förderung für Angebote und Massnahmen, die sowohl die Familien mit Kindern im Vorschulalter als auch Vorschulkinder direkt mit geeigneten Massnahmen stärken. Ziel der frühen Förderung ist die Ressourcenstärkung.

Dabei lässt sich der Begriff in allgemeine und besondere frühe Förderung unterteilen. Angebote der allgemeinen frühen Förderung stehen grundsätzlich allen Familien mit Kindern im Alter von 0 bis 4 Jahren offen. Besondere frühe Förderung ist auf Familiensysteme mit spezifischen Herausforderungen für die Förderung der kindlichen Entwicklung zugeschnitten.

Frühförderung: Dieser Begriff stammt aus der Heilpädagogik und meint die besondere frühe Förderung von Kindern mit Behinderung oder von Kindern, die von einer Behinderung bedroht sind. Sie wird auch heilpädagogische Früherziehung genannt.

(...)

Bildungsverständnis im Vorschulbereich: Lernen in der frühen Kindheit geschieht in alltäglichen Situationen und Aktivitäten in der Lebenswelt des Kindes. Im engeren Sinn muss ein kleines Kind nicht ‚gebildet‘ werden, es bildet sich selbst. Mit dem Begriff ‚Bildung‘ im Vorschulbereich ist die Anerkennung und Begleitung dieser selbstbildenden Aktivitäten von Kindern in ihrem natürlichen Lebensumfeld gemeint (Bolz et al. 2010).

Frühe Bildung, Betreuung und Erziehung (FBBE): Diese Benennung wird hier als Synonym zur frühen Förderung verwendet.

Frühe Integration, Bildung, Betreuung und Erziehung (FIBBE): Im Kontext der Integration wird der Begriff frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung (FBBE) explizit mit dieser Dimension erweitert und FIBBE für frühkindliche Integration, Bildung, Betreuung und Erziehung (Eidgenössische Koordinationskommission für Familienfragen, 2008, S. 39) genannt.“ (S. 6)

Publikationen auf kommunaler Ebene

Frühförderungskonzept der Stadt St. Gallen (Amt für Gesellschaftsfragen Stadt St. Gallen, 2010)

Verwendete Begriffe: Frühförderung und Frühe Förderung werden synonym verwendet.

Auszug:

„**Frühförderung** richtet sich an **Kinder im Vorschulalter, von der Geburt bis zum Alter von vier Jahren**. Der Begriff Frühförderung umfasst ganz allgemein die Unterstützung von Kindern in ihrer ganzheitlichen Entwicklung. Im Zentrum stehen das Erkennen und die Unterstützung der selbstbildenden Aktivitäten von Kindern in ihrem natürlichen Lebensumfeld. Im Rahmen der Frühförderung werden die motorischen, sprachlichen, sozialen und kognitiven Fähigkeiten des Kindes gefördert. **Frühe Förderung** trägt dazu bei, dass Kinder ihr Entwicklungspotenzial entfalten können.“ (S. 4)

Frühe Förderung in der Stadt Aarau, Projektdokumentation Oktober 2011 (Stadt Aarau, 2011)

Verwendeter Begriff: Frühe Förderung.

Auszug:

„Unter dem Begriff «**Frühe Förderung**» wird eine früh einsetzende Förderung der emotionalen, motorischen, sprachlichen, sozialen und kognitiven Entwicklung aller Kinder im Alter von 0 Jahren bis Kindergarten Eintritt verstanden. Im Mittelpunkt steht die kindliche Neugierde, seine Lebenswelt zu erkunden, daran teilzuhaben und das spielerische, an den Bedürfnissen des Kindes orientierte Lernen.“ (S. 1)

Frühförderung in der Stadt Winterthur Leitbild und Konzept (Stadt Winterthur, 2009)

Verwendeter Begriff: Frühförderung. Spezifisch auf Kinder aus sozial benachteiligten Familien ausgerichtet.

Auszug:

„Während die vom Kanton konzipierte frühe Förderung sich an *alle* Kinder im Vorkindergartenalter und deren Eltern richtet, ist die im Konzept Frühförderung Winterthur ins Auge gefasste Zielgruppe enger definiert. Frühförderung bezeichnet hier spezifische Förderangebote für Kinder aus sozial benachteiligten Familien.“ (S. 4)

5 Literaturhinweise

Amt für Gesellschaftsfragen Stadt St. Gallen (2010): *Frühförderungskonzept der Stadt St. Gallen*. St. Gallen.

Abrufbar unter:

http://www.stadt.sg.ch/home/soziales_und_sicherheit/gesellschaftsfragen/familie_kinder/fruehfoerderung0/jcr_content/Par/downloadlist/DownloadListPar/download.ocFile/FF_Broschuere_A4.pdf, Einsicht am 18.06.2012.

Bildungsdirektion Kanton Zürich (2009): *Frühe Förderung. Hintergrundbericht zur familienunterstützenden und familienergänzenden frühen Förderung im Kanton Zürich*. Zürich. Abrufbar unter:

http://www.bi.zh.ch/content/dam/bildungsdirektion/direktion/Fruehe_Foerderung/dokumente_uebersicht/Hintergrundbericht_Fruehe_Foerderung.pdf, Einsicht am 18.06.2012.

Bildungsdirektion Kanton Zürich (2012): *Strategie Frühe Förderung*. Zürich. Abrufbar unter:

http://www.bi.zh.ch/content/dam/bildungsdirektion/direktion/Fruehe_Foerderung/dokumente_uebersicht/def_120521_BIZH_BP_Strategie_fruehfoerderung_download%20opt.pdf, Einsicht am 18.06.2012.

BVF – Berufsverbands der Früherzieherinnen und Früherzieher (2011): *Heilpädagogische Früherziehung im Feld der Frühen Förderung*. Positionspapier. Luzern. Abrufbar unter:

http://www.fruehkindliche-bildung.ch/fileadmin/documents/praxis/organisationen/endfassung_farbig_positionspapier_hfe_im_feld_der_frhen_frderung.pdf, Einsicht am 18.06.2012.

EKM – Eidgenössische Kommission für Migrationsfragen (2009): *Frühe Förderung. Forschung, Praxis und Politik im Bereich der Frühförderung: Bestandesaufnahme und Handlungsfelder*. Bern. Abrufbar unter:

http://www.ekm.admin.ch/de/dokumentation/doku/mat_fruehfoerderung_d.pdf, Einsicht am 18.06.2012.

Kanton Schaffhausen (2011): *Leitlinien Frühe Förderung Handlungsempfehlungen für eine wirkungsvolle Familienpolitik zur frühen Kindheit im Kanton Schaffhausen*. Abrufbar unter:

http://www.integres.ch/fileadmin/Dokumente/PDF/Fruehfoerderung/ff_leitlinien_A4.pdf, Einsicht am 18.06.2012.

NKS – Netzwerk Kinderbetreuung Schweiz (2007): *Charta zur Qualität familienergänzender Kinderbetreuung*.

Zürich. Abrufbar unter: <http://upload.sitesystem.ch/B2DBB48B7E/6DB445865A/6CCCC0288B.pdf>, Einsicht am 18.06.2012.

NKS, Schweiz. UNESCO-Kommission, Elternbildung CH (2011): *Projektplattform Frühförderung. Website*. Abrufbar unter:

<http://www.netzwerk-kinderbetreuung.ch/index.cfm/6B3E7777-DB00-D996-AB1741E8DBF238F9/>, Einsicht am 18.06.2012.

Regierungsrat Kanton Bern (2012): *Konzept frühe Förderung im Kanton Bern*. Bericht des Regierungsrates. Bern.

<http://www.be.ch/portal/de/index/mediencenter/medienmitteilungen.assetref/content/dam/documents/portal/Medienmitteilungen/de/2012/06/2012-06-15-ff-konzept-vollversion.pdf>, Einsicht am 18.06.2012.

Schweizerische UNESCO-Kommission (2012): *Frühkindliche Bildung in der Schweiz. Website*. Abrufbar unter:

<http://www.fruehkindliche-bildung.ch/glossar.html#c2072>, Einsicht am 18.06.2012.

SODK – Konferenz der kantonalen Sozialdirektorinnen und Sozialdirektoren (2011): *Empfehlungen der Konferenz der kantonalen Sozialdirektorinnen und -direktoren (SODK) zur familienergänzenden Betreuung im Frühbereich*. Bern. Abrufbar unter:

http://www.sodk.ch/fileadmin/user_upload/Fachbereiche/Familie_und_Generationen/d_farb_SODK_Empf_FEB_110816.pdf, Einsicht am 18.06.2012.

Stadt Aarau (2011): *Frühe Förderung in der Stadt Aarau. Projektdokumentation Oktober 2011*. Abrufbar unter: http://www.kindundfamilie-aarau.ch/documents/ff-brosch_A4.pdf, Einsicht am 18.06.2012.

Stadt Winterthur (2009): *Frühförderung in der Stadt Winterthur. Leitbild und Konzept*. Winterthur. Abrufbar unter: <http://www.schule.winterthur.ch/upload/file/20091211Fruehfoerderung.pdf>, Einsicht am 18.06.2012.

Stamm, Margrit et al. (2010): *Frühkindliche Bildung in der Schweiz. Eine Grundlagenstudie im Auftrag der Schweizerischen UNESCO-Kommission*. Fribourg: Universität Fribourg. Abrufbar unter: http://www.fruehkindliche-bildung.ch/fileadmin/documents/forschung/Grundlagenstudie_FBBE_-_Finalversion_edit_13032009_.pdf, Einsicht am 18.06.2012.

Wustmann Seiler, Corina und Heidi Simoni (2012): *Orientierungsrahmen für frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung in der Schweiz*. Erarbeitet vom Marie Meierhofer Institut für das Kind, erstellt im Auftrag der Schweizerischen UNESCO-Kommission und des Netzwerks Kinderbetreuung Schweiz. Zürich. Abrufbar unter: www.orientierungsrahmen.ch, Einsicht am 18.06.2012.

6 Impressum und Kontakt

Erarbeitet durch die Geschäftsstelle des Netzwerks Kinderbetreuung

Eliane Fischer, lic. rer. soc.

Stefanie Knocks, M. A.

Miriam Wetter, lic. rer. soc.

Kontakt

Geschäftsstelle Netzwerk Kinderbetreuung

c/o mcw assistenz]&[koordination

Wuhrmattstrasse 28

4800 Zofingen

info@netzwerk-kinderbetreuung.ch

062 752 20 30

Download unter: www.netzwerk-kinderbetreuung.ch